

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nr. 44.

Sonntag den 2. Juni 1844.

Hör auf mit deinem Gram zu spielen
Der, wie ein Geier, dir am Leben frist;
Die schlechteste Gesellschaft läßt dich fühlen,
Daß du ein Mensch mit Menschen bist.

Bekanntmachungen.

Winnenden. (Verkauf von eichenen Stämmen, Küfer- und Brennholz.)

Im Stadtwald Schelmenholz werden am
Mittwoch den 5. Juni

28 eichene Stämme, 4 Kistfr. eichenes Nutzholz,
40 Kistfr. eichene Scheiter und Krügel und
1400 eichene Wellen im Aufstreich gegen baare
Bezahlung verkauft. Die Stämme sind nach-
theils hoch und stark und eignen sich sowohl
zu Bau als Werthholz. Die Zusammenkunft ge-
schieht Vormittags 9 Uhr auf dem Hanweiler
Weg wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 28. Mai 1844. Stadtrath.

Waiblingen. (Holz-Verkauf.) Am
Dienstag den 4. Juni werden 60 Klafter ei-
chenes Brennholz, 2000 St. eichene Wellen
und 10 Klafter buchene Stumppen im Stadt-
wald gegen baare Bezahlung verkauft; wobei
auch Auswärtige kaufen dürfen. Man ver-
sammelt sich bei der KreuzEiche.

Den 31. Mai 1844.

Stadtrath.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat ein
bedeutendes Quantum Dung zu verkaufen,
derselbe wird demjenigen überlassen der inner-
halb 8 Tagen am meisten dafür bietet.

Den 2. Juni 1844. Herrmann Hef,
zum Hirsch.

Waiblingen 300 fl. Pflugschafts-Geld
liegen zum Ausleihen parat bei
Johannes Pfander,
Seisensieder.

Waiblingen. (Geld-Gesuch.) Aus ei-
ner meiner Verwaltungen suche ich 7 bis
8000 fl. in 1½ bis 2 fachen Pfandscheinen zu
4½ und 5 % zinsend, gegen baar Geld aus-
zuwechselfen, und lade ich die Liebhaber hiezu
ein, innerhalb 8 Tagen von den Pfandschei-
nen Einsicht bei mir zu nehmen, deren Betrag
jedoch erst bis Jacobi oder auch baldter ge-
schossen werden dürfte. Den 1. Juni 1844.

Friedr. Jäger.

Waiblingen. Eine große Parthie Kar-
toffel hat zu verkaufen

Herrmann Hef.

Waiblingen. 2 Bril. ewigen Klee im
Sämann hat zu verleihen.

Kaufmann Stüber, senior.

Waiblingen. Aus der Schäfer'schen
Pflege hat die Hälfte von 1½ Bril. ewigen
Klee, im Bofinger, über den Sommer zu ver-
pachten

ZimmerObermeister Dschwald.

Waiblingen. (Lehrlings-Gesuch.)

Ein junger Mensch von rechtshaffenen Eltern,
welcher Lust hat das Schlossergewerbe zu er-
lernen, findet mit oder ohne Lehrgeld eine
Stelle bei Eisele, Schlossermeister.

Waiblingen. (Haus zu verkaufen.)

Der Unterzeichnete ist Willens sein besitzendes
Haus in der obern Vorstadt zu verkaufen; es
besteht in einer Stube, Stubenkammer, Haus-
Dehrnkammer und Küche, Bühne, Stall und
eine Graskammer, ein gewölbter Keller, ein

Nebengebäude zu einer Wagenhütte. Die Liebhaber hiezu können täglich Einsicht davon nehmen und einen Kauf abschließen.

Daniel Herrmann.

Waiblingen. Ein Viertel 3 blättrigen Klee in den Schippertsäckern hat in Pacht zu geben
Steinken, Wundarzt.

Waiblingen. 4. Verzeichniß eingegangener Beiträge: von

St. St. 12 fr., 2 Ungenannte a) 6 fr., b) 24 fr., J. Pflüger 18 fr., S. Sch. 9 fr.

Den innigsten Dank den edlern Gebern!

Melchior Schweikhardt.

Da der Unterzeichnete, ohne sein Verschulden, das Unglück hatte, sein Pferd zu verlieren, und er dadurch in seinem Auskommen zurückgesetzt ist, so bittet er edle Menschenfreunde ganz gehorsamst um eine milde Gabe zu dem schon Empfangenen, damit er sich doch wieder ein Pferd anschaffen kann um dadurch sein ferneres Auskommen zu finden.

Melchior Schweikhardt.

Waiblingen. Ich beabsichtige die früher zum Oberamts-Gericht gehörige Scheuer im Saal in Abtheilungen zu verpachten, und lade die Liebhaber hiezu ein, sich am nächsten Donnerstag den 6. Juni Vormittags 11 Uhr in derselben einzufinden.

J. Buz.

Waiblingen. (Feldschüz.) In der Woche vom 1. Juni - 8. Juni hat die Hut:

rechts an der Straße nach Stuttgart,

Feldschüz Burkhardsmair,

links an der Straße nach Stuttgart,

Feldschüz Maul,

jenseits der Rems,

Feldschüz Weichert.

Den 1. Juni 1844.

Stadtschultheißen-Amt.

Württemberg.

Stuttgart. Das Reg. Blatt vom 30. Mai enthält: Von Seiten des Ober-Recrutirungsraths die Bekanntmachung der Losnummern, mit denen die Contingente für die dießjährige Aushebung schließen; — und eine Verfügung des Finanzministeriums, wonach den Forstdienern, abgesehen von den, im Art. 444 des Strafgesetzbuches bezeichneten, Amtsvergehen derselben der ihnen durch die Dienstankündigung allgemein untersagte Privathandel mit Holz, wozu auch andere

Walberzeugnisse, als: Holzpflanzen, Holzsaamen u. dergl. zu zählen sind, noch ferner bei Vermeidung von Ordnungsstrafen und nach Umständen strengerer Ahndung verboten bleibt.

Ein schöner Zug

vom alten Blücher wird im „Rome“ erzählt. Der greise Fürst von Wahlstatt war bekanntlich ein eifriger Hazardspieler. Zu seinen vertrauten Bekannten gehörte ein verabschiedeter Rittmeister, jünger als er, doch schon ein alter Knabe, der leidenschaftlich spielte. Eines Abends verlor Blücher an ihn 27,000 Thaler. Es war an einem öffentlichen Ort in einem schlesischen Städtchen. Die Karten wurden bei Seite geworfen, die übrige Gesellschaft rückte zusammen und Champagnerpfcopsen erten knallend den Sieg des Rittmeisters, die Niederlage Blüchers. Dieser blätterte beim Trinken in den Zeitungen und las in einer Anzeige, daß ein nahegelegenes hübsches Gut für etwa 30,000 Thaler zu verkaufen sei. Er ließ den mit dem Verkauf beauftragten Notar in aller Stille zu sich in ein Nebenzimmer rufen, und wurde mit ihm handelsmäßig besprochen, und wurde mit ihm handelsmäßig besprochen, und wurde mit ihm handelsmäßig besprochen. Dann kehrte er zur Gesellschaft zurück und sagte zum Rittmeister: „Hör' ein Mal, alter Junge, ich hab' 'ne Bitte. Willst Du sie erfüllen? Natürlich beheuerte der Rittmeister, der Wunsch des Fürsten sey ihm Befehl. Blücher aber sagte, er solle im Voraus das Ehrenwort geben, daß er sie erfüllen werde. Auch dieß that der Rittmeister. Nun rückte Blücher mit seiner Bitte hervor und nahm ihm das Wort ab — nicht mehr zu spielen. Der arme Rittmeister war ganz unglücklich und meinte, nun sey das ganze Amusement beim Teufel, das sie mit einander gehabt hätten. Blücher ließ sich aber nicht erweichen und bot ihm als Bezahlung seines Spielschuld einen gestempelten Bogen zum Unterzeichnen. Es war der Contract über den Ankauf des Gutes. Der verabschiedete Rittmeister, der nun ein solider, wohlhabender Mann geworden, hielt sein Wort, und spielte weder mit Blücher, noch mit Andern mehr. Jenen Abend aber blieb die Gesellschaft bis zum frühen Morgen beisammen und fuhr dann auf's Land, um das Gut zu sehen, welches Blücher seinem Spieltumpan gekauft hatte. Ein Sohn des Rittmeisters ist jetzt noch Besitzer des Gutes.

Kaltblütigkeit eines Geistlichen.

In einem abgelegenen Hause in dem Dep. der Haïden in Frankreich lebte mit seiner Wirthschafterin ein allgemein gerechter würdiger Geistlicher. Vor einigen Wochen spät am Abend erschienen drei Männer bei ihm und baten ihn um ein Nachtquartier. Da er wirklich keinen Platz für Fremde hatte, so beschrieb er ihnen den Weg nach einem nicht weit entfernten Wirthshause und gab ihnen Geld. Die Männer gingen fort, nach einer Stunde kam aber Einer zurück, weil er sagte, auch in dem Wirthshause kein Unterkommen hatte finden können. Der Geistliche nahm den Fremden auf gegen die Warnung der Magd, welcher der Mann gar nicht gefiel. Es vergingen einige Stunden ruhig; mit einem Male aber erschien der Fremde in dem Zimmer des Geistlichen, der noch auf war, setzte demselben ein Pistol auf die Brust und verlangte Geld. Der Geistliche blieb ruhig, gab dem Räuber den Schlüssel zu der Kommode und fügte hinzu, er würde nicht viel finden. Der Räuber legte bei dem Aufschließen das Pistol neben sich, der Geistliche ergriff dasselbe und schoß den Unbekannten nieder. Sobald der Schuß gefallen war, erschienen die beiden Begleiter des Räubers und versuchten die Thüre einzuschlagen; sie gab nach und einer der Räuber drang herein, der Pfarrer hatte aber Zeit gehabt, mit seiner Doppelflinte sich aufzustellen und schoß nicht blös den Räuber nieder, welcher bereits in das Haus gedrungen war, sondern auch den zweiten. Neben den Leichen lud der Geistliche sein Gewehr wieder und

ging dann sofort zu dem Maire, um Anzeige von dem Geschehenen zu machen. Am zweiten Tage las er eine Messe für die Ruhe der Seelen der drei Uebelthäter und Schritt sodann zu der Beerdigung derselben. Um auch mit seinem Gewissen in Frieden zu kommen, wendete er sich an seinen Bischof, der ihm Trost zusprach. Gleichwohl hat das Unglück den würdigen Mann so erschüttert, daß man fürchtet, er werde den Verstand verlieren.

Miscellen.

Ein Hutmacher sandte seinen Sohn nach München, um ihm durch Mitwirkung eines Freundes zu einer reichen Frau zu verhelfen. Nach einigen Tagen schrieb der Freund: „Ich gebe mir in der bewußten Angelegenheit alle Mühe, die projektirte Heirath zu Stande zu bringen; Ihr Sohn will sie aber nicht.“ Der gute Mann hatte aber in dem Nachsage ein Komma vergessen, und berichtete so dem Freunde das Gegentheil; denn es sollte so heißen: „Ihr Sohn will, sie aber nicht.“

Ein alter General, der wegen seiner Zerstreuung bekannt war, befand sich auf einem Hofballe und stand in Gedanken vertieft in einer Fenster niche. Der Herzog trat an ihn heran und fragte ihn freundlich: „Nun, mein lieber General, wie gefällt es Ihnen?“ — „Nun,“ war die Antwort, „ich denke, der Hof wird sich bald entfernen, und dann wird es weniger steif zugehen.“

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 1. Juni 1844.

P r e i s e.

Fruchtgattungen.

	Höchst. Mittlere Niedrft.		
	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Weizen .	—	—	—
„ Roggen . .	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—
„ Dinkel	—	—	—
„ Dinkel	6 12	6 6	6 —
„ Haber	5 —	—	—
„ Gerste	10 8	—	—
„ Ackerbohnen	1 8	—	—
„ Welschkorn	—	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—
„ Linsen . .	—	—	—
„ Wicken . .	50	—	—

Kornhausmeister: Stadtr. V a u d e r.

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 30. Mai 1844.

P r e i s e.

Fruchtgattungen.

	Höchst. Mittlere Niedrft.			
	fl.	fr.	fl.	tr.
1 Schfl. Weizen.	—	—	—	—
„ Kernen . .	16 —	15 28	15 12	—
„ Roggen . .	10 8	9 36	—	—
„ Gerste . . .	9 36	9 20	—	—
„ Gemischtes	12 —	11 44	—	—
„ neuer Dinkel	6 42	6 28	6 6	—
„ alter Dinkel	—	—	—	—
„ neuer Haber	4 54	4 46	4 40	—
„ alter Haber	—	—	—	—
Simri Ackerbohnen	1 8	1 4	—	—
„ Welschkorn	1 36	1 32	—	—
„ Erbsen . .	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—
„ Wicken . .	— 42	40	—	—
„ Einform . .	—	—	—	—

Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag des Aufstreichs.	Bemerkungen
Philipp Lederer.	1 Brtl. am Kleinhepbacher Pfad.		17 Juni	mit Stadtrath Böhmner kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.
Michael Weller'sche Verlassenschaft-Masse in Hegnach	1 Brtl. Aker auf der Hegnachener Höhe.	110 fl.	3. Juni	in 6 verzinl. Jahren zu zahlen.
	1 Brtl. 1/2 Achl. im hintern Kosthof.	80 fl.	3. Juni.	desgl.
Christian Buch, Metzger.	1 Brtl. Aker in der Heerstraße neben Johannes Zäger.	100 fl.	3. Juni.	baar zu bezahlen.
Heinrich Schanz Kinder von Veinstein.	1 Brtl. Aker im Schittelgraben neben Conrad Vein.	70 fl.	3. Juni.	desgl.
Joh. Wüst, Küfer	ein halbes Haus an der Grabenstraße.	800 fl.	3. Juni.	desgl.
—	das andere halbe Haus.	800 fl.	3. Juni.	desgl.
	NB. das Hintergebäude mit Werkstatt bleibt dem Wüst.			
Friedrich Käppler, Radler.	ein halbes Haus in der kurzen Gasse.			Mit Stadtrath Buchner kann vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden.

Waiblingen.

Münchener Bock.

Der Unterzeichnete hat von einem Freunde aus München ein Fäßchen Bock-Bier erhalten, welches am Montag Abend 6. Uhr angestochen und in meinem Garten ausgeschenkt werden wird; wozu höflichst einladet.

Den 2. Juni 1844.

Herrmann H e f.

holz 7 fl. 15 kr. und Fichtenholz 7 fl. 18 kr. Der Centner bayerischer Hopfen von 1843. wies daselbst um 52 fl. 14 kr., der mittelfränkische um 56 fl. und der Spalter um 70 fl. verkauft. Der böhmische kostet 79 fl. 46 kr.

Auf der Mannheim-Carlruher Eisenbahn passirte vor einigen Tagen folgender komischer Vorfall: Ein Jude, der sich etwas verspätet hatte, rannte dem eben abgehenden Wagenzug mit emporgehaltenem Billet zum Ergötzen der Reisenden nach, einmal über das andere rufend „Halte se, halte se, Herr Locomotiv, ich bin abonniert, ich bin abonniert.“

In München kostet ein Klafter Buchenholz 9 fl. 45 kr., Birkenholz 6 fl. 42 kr., Föhren-